

# "Für uns ist mit dem Göttschhof ein langjähriger Traum in Erfüllung gegangen"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): - (2019)

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-842036>

## **Nutzungsbedingungen**

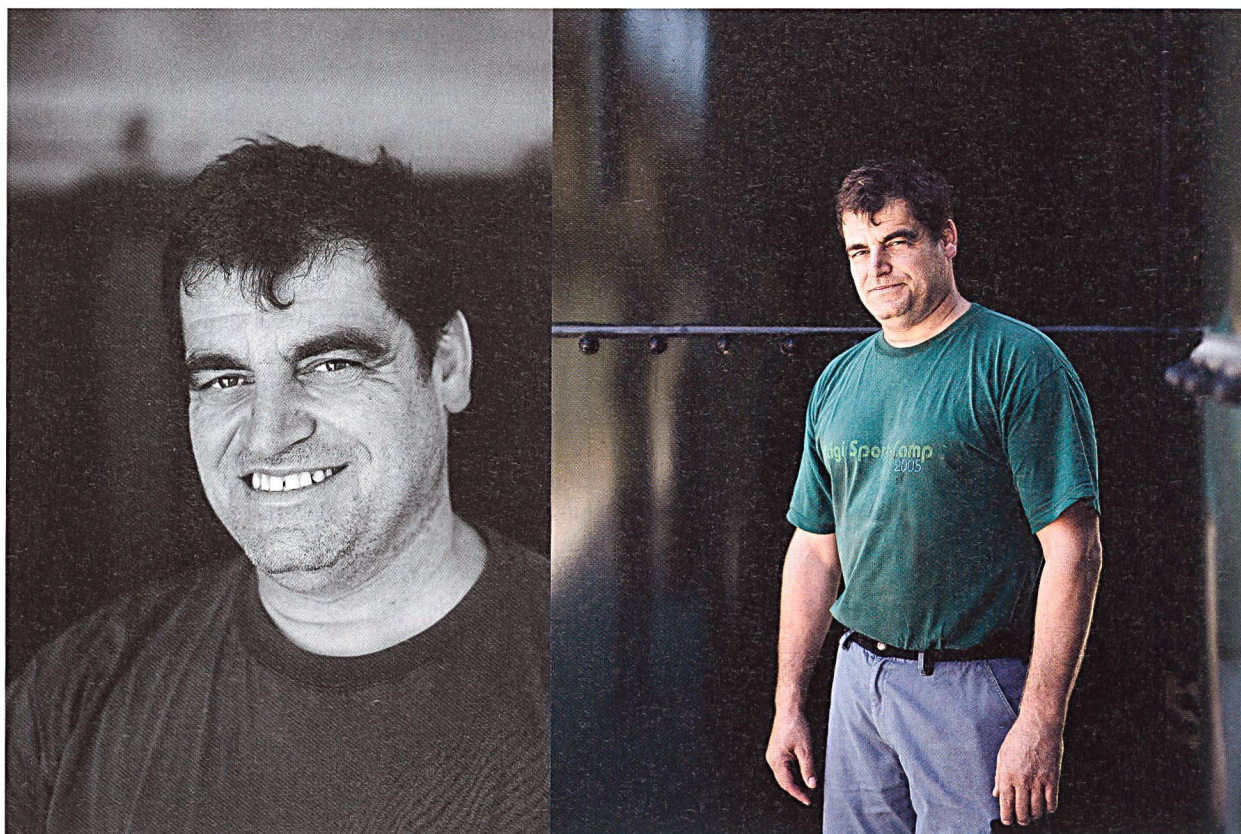
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## «FÜR UNS IST MIT DEM GÖTSCHIHOF EIN LANGJÄHRIGER TRAUM IN ERFÜLLUNG GEGANGEN»

Seit Anfang 2018 arbeitet die fünfköpfige Familie Buchli auf dem Götschihof. Dank den Investitionen der Schweizerischen Nationalspende kann Bauer Buchli auf eine moderne Infrastruktur zurückgreifen. Aus der ehemaligen Heilstätte für alkoholranke Wehrmänner wurde ein Landwirtschaftsbetrieb mit Vorzeigecharakter. Die Familie Buchli ist stolz, Pächter des Götschihofs sein zu dürfen, und gibt gerne einen Einblick in ihren Alltag.



Herr Buchli, wie sind Sie und Ihre Familie mit dem Götschihof zusammengekommen?

Ich habe auf dem Gutsbetrieb Juchhof der Stadt Zürich gearbeitet. Dann haben wir in einem Zeitungsinserat die Pacht des Götschihofs ausgeschrieben gesehen. Wir hegten schon lange den Wunsch, selber einen Bauernhof zu führen, und so haben wir uns bei der SNS um die Pacht beworben. Auf dem Juchhof konnte ich während 23 Jahren wertvolle Erfahrungen sammeln, von denen ich nun bei meiner täglichen Arbeit profitieren kann. Für uns ist mit dem Götschihof ein langjähriger Traum in Erfüllung gegangen.

Wie bewirtschaften Sie den Götschihof?

Wir führen den Betrieb als Mast- und Aufzuchtbetrieb. Unser Ziel ist es, möglichst viel eigenes Futter herzustellen und in Form von Fleisch zu veredeln. Dies gelingt uns auch zu 80 bis 85 Prozent. Wir profitieren hier zudem von einer grossen Weidefläche. Die Aufzuchtrinder können wir auf die Weide lassen. Zudem haben wir die Möglichkeit, im Sommer Vieh auf die Alp zu geben. Dies dank unserer guten Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben.

Was hat sich auf dem Götschihof verändert, seit Sie und Ihre Familie die Pächter sind?

Früher wurde der Götschihof vorwiegend als Milchbetrieb geführt. Der Um- und Erweiterungsbau 2017 führte schliesslich dazu, dass wir heute zu 100 Prozent auf Rindermast und Viehaufzucht setzen können.

Der Götschihof ist sehr gross. Welches sind die wichtigsten Eckdaten Ihres Hofes?

Der Götschihof verfügt über 60 Hektaren Nutzfläche. Dazu kommen noch 10 Hektaren Wald. Die Nutzfläche teilt

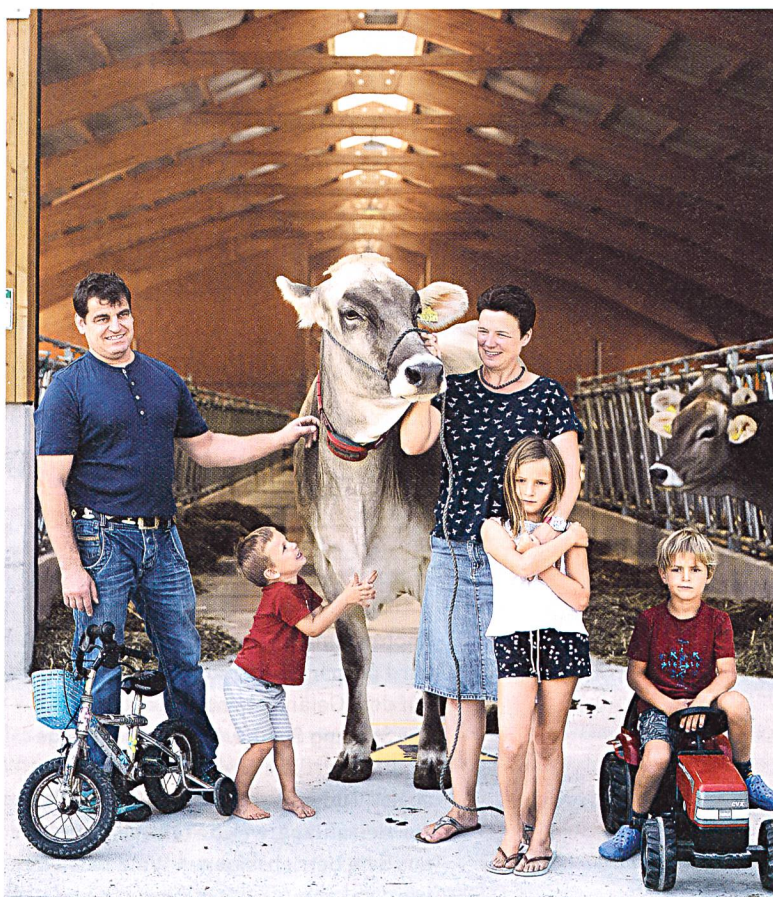
sich in 36 Hektaren Ackerfläche, 13 Hektaren Maisanbaufläche und 8 Hektaren Weizenanbaufläche auf. Die Naturwiese dient als Weide für die Aufzuchtrinder.

Unser Hof bietet Platz für rund 320 Zuchtrinder. Das Ziel ist es, dass wir übers Jahr zwischen 350 und 380 Masttiere verkaufen können. Übrigens leben auf dem Götschihof auch noch zwei Ziegen, vier schottische Hochlandrinder, 35 Hühner und einige Katzen.

Wie viele Leute arbeiten auf dem Hof?

Im Moment sind wir drei Leute. Ab dem Sommer werden wir einen Lehrling haben. Oft kommen auch Kollegen, um auszuhelfen. Zudem bin ich zuversichtlich, dass wir in Zukunft mit der Stiftung Solvita zusammenarbeiten und versuchen, Menschen mit Behinderung in unseren Arbeitsalltag zu integrieren.

Familie Buchli pachtet seit 2018 den Götschihof







Daniel Buchli schätzt es, dass die SNS in den Göttschihof investierte. Die moderne Infrastruktur erleichtert die Arbeit auf dem Hof

Das Thema Energie spielt auf dem Hof eine bedeutende Rolle. Wie produzieren Sie auf dem Göttschihof Strom und Wärme?

Die SNS investierte in eine grosse Photovoltaikanlage. Der erzeugte Strom wird primär zur Versorgung der Gebäude auf dem Gelände benötigt, auch für die der Stiftung Solvita. Die überschüssige Energie wird ins öffentliche Netz gespeist. Zudem haben wir eine Holzsznittel-Heizanlage, welche teilweise mit Holz aus dem betriebseigenen Wald betrieben werden kann.

Am 7. Juli 2018 haben Sie und die Schweizerische Nationalspende mit einem grossen Anlass den renovierten Göttschihof eingeweiht. Wie erlebten Sie das Fest?

Es war ein sehr schönes Fest. Wir wussten auch gar nicht, wie viele Leute kommen würden. Am Schluss kamen knapp 1000 Gäste auf den Göttschihof. Die SNS und wir wollten den Leuten aus der Gemeinde und der Region den Hof näherbringen, auch gerade aus dem Grund, weil ein Mastbetrieb oft ein schlechtes Image hat. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, den Göttschihof und die SNS der Öffentlichkeit im besten Licht zu präsentieren.

*«Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, den Göttschihof und die SNS der Öffentlichkeit im besten Licht zu präsentieren.»*

Wie ist das Verhältnis zu den Bewohnern der Wohn- und Arbeitsstätte der Solvita Stiftung?

Das Verhältnis ist ausgezeichnet. Wir finden es schön, wenn wir den Leuten dieser Institution im Alltag begegnen.

Sie pachten den Hof von der Schweizerischen Nationalspende. Wie sieht diese Partnerschaft aus?

Die Partnerschaft ist für uns ideal. Der Stiftungsrat der SNS hat uns von Anfang an als Partner betrachtet. Unsere





Hofeigenes Futter wird für die Rindermast verwendet

Anliegen wurden stets berücksichtigt. Der Stiftungsrat der SNS besteht aus verlässlichen und herzlichen Leuten. Uns wird seitens der SNS viel Wertschätzung für unsere Arbeit entgegengebracht. Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir als Pächter des Göttschihofs ausgewählt wurden. Wir haben bis heute nie bereut, hierhergekommen zu sein.

*«Uns wird seitens der SNS viel Wertschätzung für unsere Arbeit entgegengebracht.»*

Zum Schluss: Wie sieht Ihrer Meinung nach die Zukunft des Göttschihofs aus?

Momentan ist es uns ein grosses Anliegen, dass wir an Routine gewinnen und dass alles so läuft, wie wir uns das vorstellen. Wir möchten wertvolle Erfahrungen sammeln und dabei keine unnötigen Fehler machen. Als Pächter eines grösseren Gutsbetriebs werden auch künftige politische Entscheidungen Ein-

fluss auf uns und den Betrieb haben. Es ist schwierig vorauszusagen, wie sich der Markt verändern wird und welche Bedingungen vorherrschen werden. Unser Wunsch und Ziel ist es, den Göttschihof möglichst nachhaltig zu bewirtschaften und eine regionale Landwirtschaft zu betreiben. Dabei wäre beispielsweise ein eigener Hofladen eine Bereicherung.

---

**DANIEL BUCHLI**

*Pächter des Göttschihofs*

Daniel Buchli, geboren 1972, pachtet zusammen mit seiner Familie seit Januar 2018 den Göttschihof. Der ausgebildete Meisterlandwirt und Landmaschinen-Mechaniker setzt beim Göttschihof auf moderne Technologie sowie umweltfreundliche, tierfreundliche und nachhaltige Hofhaltung. Für Daniel, seine Frau Barbara und ihre drei gemeinsamen Kinder ist mit der Pacht des Göttschihofs ein grosser Traum in Erfüllung gegangen.